Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **2 (1935)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DAS ORCHESTER

Schweiz. Monatsſchrift zur Förderung der Orcheſter- und Hausmuſik
Offizielles Organ des Eidgenöſſiſchen Orcheſterverbandes

L'ORCHESTRE

Revue Suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre
Organe officiel de la Société fédérale des Orchestres

Redaktion: J. B. Hilber, Muſikdirektor, Luzern. A. Piguet du Fay, Prof. de musique, Zurich

Einsiedeln, September / Septembre 1935 No. 9 2. Jahrgang / 2ème Année

Unser Verbandsorgan.

Als am Neujahr 1935 die Zeitſchrift „Das Orcheſter" zum offiziellen Verbandsorgan des Eidg. Orcheſterverbandes erklärt wurde, da vollzog ſich nicht nur die breitere Fundamentierung des Blattes, ſondern auch die Einverleibung eines neuen, ganz beſtimmten Pflichtenkreiſes, nämlich der Dienſt an dieſem Verbande und die Verfechtung ſeiner Intereſſen. Prinzipiell hat ſich dabei ja nichts Weſentliches geändert; das Blatt hatte ſchon vorher in freier Exiſtenz die Belange der Orcheſter- und Hausmuſik als ſein Leitmotiv erkoren. Die neue Situation brachte lediglich eine Verdeutlichung dieſes Leitmotivs, quasi zum journaliſtiſchen Uniſono, und Verlag wie Redaktion ſind nach wie vor nach beſten Kräften beſtrebt, dieſe Grundtendenz des Blattes immer deutlicher, werbekräftiger und nutzbringender auszugeſtalten.

Die Verwirklichung dieſes Beſtrebens liegt nun indeſſen nicht allein bei den genannten zwei Inſtanzen; ſie muß ihre Nahrung auch aus dem Leſerkreiſe ziehen, der, wenn die Sache ganz richtig funktionieren ſoll, ſo eine Art erweiterten Mitarbeiterſtab darſtellt. Denn wie die Nutzbarmachung einer Quelle nicht nur darin beſteht, daß ſie an ihrer Ausbruchſtelle gefaßt und geklärt wird, ſondern daß alle an ihrem Flußlauf Wohnenden ihre bewäſſernde und treibende Kraft ſich irgendwie nutzbar machen, ſo kann auch eine Zeitſchrift nur dann ihre Miſſion voll und ganz erfüllen, wenn ſich die Wechſelwirkung zwiſchen Redaktion und Leſerkreis zu einem fruchtbaren Spiel der Kräfte geſtaltet und ſo die Auswirkung der lancierten Ideen bis in ihre letzten Schwingungen dem Einzugsgebiet der letzteren nutzbar zu machen verſteht.

Wie ſoll das zu Stande kommen?

Notwendig iſt in erſter Linie, daß — um im Bilde zu bleiben — der Ideenquell möglichſt viele Anwohner erreiche, d. h. daß das Blatt in die Hände möglichſt vieler Abonnenten gelange. Es genügt tatſächlich nicht, daß nur der Vereinsdirigent oder -Präſident Abonnent der Zeitſchrift ſei. (Zwiſchenfrage: Wird das Blatt von dieſen Herren wirklich immer auch geleſen, oder